merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Kathrin Demmler: Unplugged - Das weltweite Netz hat Löcher

Thema der diesjährigen Ars Electronica waren die „weißen Flecken“ auf dem global vernetzten Planeten. Unter dem Stichwort „unplugged“ ging es um „die Resonanz der aktuellen global-gesellschaftlichen Konfliktpotenziale in der medienkulturellen und medienkünstlerischen Arbeit.“ (aus dem Vorwort zur Ars Electronica 2002) Schwerpunkt bildete dabei eine Auseinandersetzung mit der Situation in Afrika. Afrika ist der Kontinent, der am geringsten vernetzt und deshalb auch von der „global community“ ausgeschlossen ist. Hier stehen andere Sorgen im Zentrum des Interesses. Hunger und Völkermord lassen weltumspannende Datennetze nebensächlich erscheinen. Gleichzeitig ist damit wiederum das Problem verbunden, dass Afrika noch mehr ins Abseits gerät – eben „unplugged“ ist. Mangelnde Ausstattung mit neuen Technologien führt einerseits dazu, dass die Sorgen und Ängste der Menschen in den Netzen keinen Ausdruck finden und andererseits bedeutet die fehlende Erfahrung auf diesem Gebiet an globalen Wirtschafts- und Entwicklungsprozessen weniger partizipieren zu können. Die Ars Electronica griff das Thema „unplugged“ auf vielfältige Art und Weise auf. Zahlreiche Installationen und Vorträge widmeten sich der weltweiten Vernetzung und deren Folgen. Die Welt als globales Dorf stand dabei im Mittelpunkt der Präsentationen. Das Projekt „Radiotopia“ brachte künstlerische Prozesse aus aller Welt zu Gehör. Dazu wurde eine riesige Weltkarte auf dem Linzer Stadtplatz installiert, die mit Klängen aus aller Welt hinterlegt war. Diese Klänge wurden von Künstlern irgendwo auf der Welt erstellt und per Internet, Telefon oder auch Post nach Linz geschickt. Durch abhören mit Stethoskopen konnten Passanten auf dem Linzer Stadtplatz diese Töne hörbar machen.Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Medienutopien. Hier ging es vor allem um die Frage, was mit den aktuellen technischen Hilfsmitteln alles möglich ist.

Von technischen Spielereien moderner Bürokommunikation, über den interaktiven Umgang mit Virtualität und Realität bis hin zu der, nicht mehr ganz neuen Möglichkeit, sich selbst in dreidimensionale Welten hineinzubegeben, gab es eine Vielzahl von Möglichkeiten, spannendes rund um die Computertechnik zu erleben und zu erfahren.Einen eigenen Schwerpunkt bildete der Nachwuchswettbewerb „cybergeneration - u19 freestyle computing“. Jugendliche unter 19 Jahren konnten hier ihre Interpretation eines kreativen Umgangs mit der Technik einreichen. Die besten 20 Beiträge wurden im „O.K. Centrum für Gegenwartskunst“ in einem extra Rahmen gezeigt. Die Konzeption der Ausstellung war sehr gelungen. Man betrat einen abgedunkelten Raum, dessen Boden ganz mit Quarzsand bedeckt war. Dazwischen fand man kleine Inseln, wo auf Lederpolstern Notebooks lagen. Erläuterungen gab es nicht. Die jungen Kreativen erwarteten von den Besuchern eine gewisse Selbstverständlichkeit im Umgang mit der Technik. Oftmals musste man sich das Kunstwerk selbst auf der Festplatte suchen. Was man dann aber fand, war vielfältig:„TI-92“ von Karola Hummer wurde mit der Goldenen Nica im Bereich u19 freestyle computing ausgezeichnet, belegte also den ersten Platz. Bei diesem Projekt wird mit mathematischen Funktionen aus der analytischen Geometrie auf dem Taschenrechner „TI-92“ gezeichnet. Jede Linie der Zeichnung wird berechnet und über eine Funktion in den Taschenrechner eingegeben. Der Taschenrechner beschränkt die kreativen Möglichkeiten, Karola Hummer durchbricht diese Beschränkungen. Die entstandenen Bilder bleiben schemenhaft. Die Faszination für den Betrachter liegt nicht in den Bildern, sondern in der Vorstellung, was mit den wenigen Funktionen dieses rein technischen und pragmatischen Geräts, dem Taschenrechner, möglich ist.Eine weitere Auszeichnung ging an „Arena“ von Philipp Luftensteiner. „Arena“ ist ein 3D animierter Kurzfilm. Die Geschichte ist schnell erzählt. Zwei Roboter wurden geschaffen, um sich zu bekämpfen. Beim Kampf in der Arena verlieben sie sich aber ineinander.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Die letzten Bilder zeigen den neugewonnenen Alltag der beiden. Sie leben zusammen, der männliche Roboter sitzt auf dem Sofa, der weibliche Roboter bügelt. Mit beeindruckenden Animationen wird hier eine Geschichte erzählt, die sich nach anfänglichem Witz in Klischees verliert. Hier zeigt sich, wie so häufig bei technisch aufwändig produzierten Animationen, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema zu kurz bzw. aus dem Blickfeld gerät. Eine Anerkennung der Jury verdienten sich Silvia und Iris Schweinöster mit ihrem Projekt „Grafiken". Die beiden Mädchen im Alter von vier und acht Jahren haben sich ein einfaches Malprogramm durch langes Ausprobieren selbst beigebracht. Die beiden malen, was ihnen gerade in den Sinn kommt. Inzwischen haben sie ein umfangreiches Ensemble an Bildern erstellt. Der Betrachtende kann sich rühren lassen von dem Einfallsreichtum kindlicher Malkunst. Gleichzeitig wird deutlich, dass Kinder zwar unbefangen verschiedene Techniken nutzen, letztendlich die Ergebnisse des digitalen Malens durch die Funktionen des Malprogramms aber eingeschränkt sind.Ebenfalls eine Anerkennung hat das „Berufsbekleidungsprogramm" von Dominik Jais bekommen. Dieses Programm ermöglicht es, sich Berufsbekleidung – Latzhosen, Hemden, Kittel – nach eigenen Wünschen zusammenzustellen, die Farbgebung zu bestimmen, Daten zur Person bzw. Firma einzugeben und das ganze dann auszudrucken. Das Programm ist ansprechend gestaltet, einfach zu bedienen und wird sicher für die eine oder andere Firma nützlich sein.Insgesamt war das Spektrum der Werke junger Künstlerinnen und Künstler sehr breit. Im Gegensatz zu den sonst präsentierten Werken im „O.K." wurde hier eine große Freude am spielerischen Umgang mit der Technik deutlich. Während die Werke der etablierten Künstler sich oft erst im Kontext erschlossen, beeindruckten die Jüngsten durch ihren spontanen und unmittelbaren Umgang mit den technischen Möglichkeiten. Das Ambiente war attraktiv und doch stellte man sich früher oder später die Frage, was die Jugendlichen mit ihren technischen Spielereien ausdrücken wollen. Ihr Zugang zur Technik ist faszinierend, die Ergebnisse ließen allerdings zu wünschen übrig und allzu häufig fehlten die Inhalte.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de